



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Öffentlicher Sektor

Auswertungen der Betriebszählungsdaten zeigen, dass von den insgesamt 159 206 Beschäftigten in Basel-Stadt 9,5% auf den institutionellen Sektor Staat und ein Anteil von 3,2% auf die öffentliche Verwaltung im engeren Sinne entfallen. Von den 15 060 Beschäftigten im institutionellen Sektor Staat ist die grösste Anzahl im Bereich Unterricht und Erziehung tätig. Das Verhältnis von staatlichen Beschäftigten zur Wohnbevölkerung zeigt, dass in Basel-Stadt auf 1 000 Einwohner rund 62 Vollzeitstellen im Sektor Staat entfallen. In der Schweiz kommen auf 1 000 Einwohner 42 staatliche Beschäftigte.

— mehr auf Seite 3

Heizölpreise

In den 1990er-Jahren bewegten sich die Basler Heizölpreise zwischen gut 23 Franken im Jahr 1995 und knapp 32 Franken 1997. Ende 2008 erreichte der Heizölpreis noch nie gesehene 120 Franken. Nach dem Platzen der Blase im Juli 2008 halbierten sich die Notierungen innerhalb eines Jahres. Ab 2009 kletterten die Heizölpreise wieder zügig nach oben und überschritten die 100 Franken-Marke erneut. Die Jahreststeuerung des Basler Index BIK liegt auch im Mai 2012 im negativen Bereich. Nach einer negativen Teuerung von -0,8% im April sank diese weiter auf -1,0%.

— mehr auf Seite 4

Aussenhandel

Der Export aus dem Kanton Basel-Stadt ins Ausland ist im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,7% gestiegen. Insgesamt wurden im ersten Quartal 2012 Güter im Wert von 12,4 Mrd. Franken ins Ausland exportiert. In Tonnen gemessen sind hingegen 8,7% weniger Güter aus dem Stadtkanton exportiert worden. Auch die schweizweiten Ausfuhren haben im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,4% leicht zugenommen. In Tonnen gemessen wurden jedoch 9,7% weniger Güter aus der Schweiz ins Ausland exportiert.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Im Mai 2012 sind im Kanton Basel-Stadt 3 421 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren arbeitslos gemeldet. Das sind 5,2% mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt aktuell 3,5% und ist somit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Mai 2011. In der Grossregion Nordwestschweiz sind im ersten Quartal 2012 0,7% mehr Personen beschäftigt als vor einem Jahr. Auswertungen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung SAKE 2011 zeigen, dass es in Basel-Stadt rund 96 400 Erwerbstätige gibt. Die Erwerbstätigenquote beträgt somit 73%.

— mehr auf Seite 6/7



Positive Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage

Eine Mehrheit der befragten Personen schätzt ihre persönliche wirtschaftliche Situation trotz der Wirtschaftskrise eher gut bis sehr gut ein. Dies geht aus der Bevölkerungsbefragung hervor, die im Frühjahr 2011 zum vierten Mal durchgeführt wurde. nm

Von Februar bis März 2011 wurden bei der vierten Bevölkerungsbefragung im Kanton Basel-Stadt 1 516 zufällig ausgewählte Personen telefonisch befragt. Zum umfangreichen Fragenkatalog gehörten auch Fragen zum Thema Wirtschaft. Die Auswertungen ergaben, dass trotz der herrschenden Wirtschaftskrise 87,2% der befragten Personen finden, dass es ihnen wirtschaftlich im Moment sehr gut oder eher gut geht. Damit liegt die Einschätzung um 1,9 Prozentpunkte höher als 2007. Auffällig ist, dass deutlich mehr Personen als in den bisherigen Umfragen ihre Situation als sehr gut einschätzen. Waren dies bisher jeweils rund 20%, liegt die Quote 2011 bei gut 30%. Andererseits ist der Anteil derer, die ihre Situation als gar nicht gut einschätzen mit 2,9% der bisher höchste. Deutlich zugenommen hat die Unzufriedenheit bei den Personen, die sich in der Schule, im Studium oder in der Lehre befinden. Am zufriedensten sind nach wie vor die Rentnerinnen und Rentner sowie die Vollzeit erwerbstätigen Personen.

Die Zukunftsaussichten wurden von den befragten Personen zum damaligen Zeitpunkt eher kritisch bewertet. Eine deutliche Mehrheit ging davon aus, dass sich ihre Situation in den kommenden 12 Monaten nicht deutlich verbessern wird. Knapp 10% gingen von einer Verschlechterung aus. Besonders pessimistisch zeigte sich die befragte Personengruppe zwischen 60 und 69 Jahren, gefolgt von den 18- bis 29-Jährigen. Männer sahen insgesamt positiver in die Zukunft als Frauen. Rund 20% der männlichen Befragten gingen davon aus, dass es ihnen in den nächsten 12 Monaten besser gehen wird, bei den weiblichen waren es 12,4%.

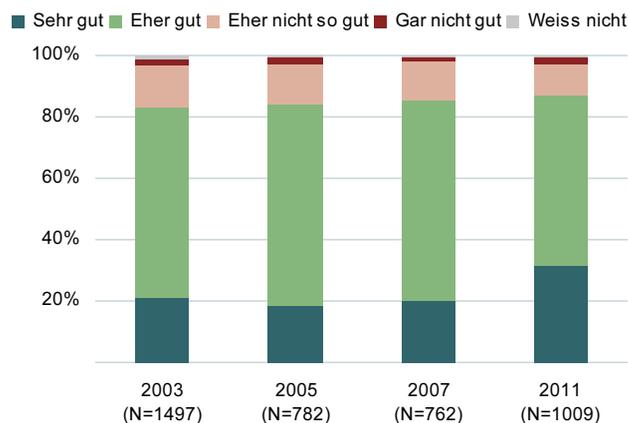
Unterschiedliche Gedanken zur Arbeitsstelle

Mehr als die Hälfte der Befragten macht sich regelmässig Gedanken über ihre Arbeitsstelle. Mit Ausnahme von 2007, als der Wert etwas niedriger war, liegt die Quote dabei über die vier Jahre relativ konstant bei gut 60%. Deutliche Unterschiede zeigen sich hier allerdings abhängig vom Alter. Am meisten beschäftigt die 40- bis 49-Jährigen das Thema. Bei ihnen stehen die Fragen nach der Sicherheit der Arbeitsstelle und nach möglichen Entwicklungsperspektiven im Mittelpunkt. Die 50- bis 59-Jährigen machen sich mit rund 55% die grössten Sorgen bezüglich der Sicherheit am Arbeitsplatz. Die 18- bis 29-Jährigen dagegen befürchteten mehrheitlich, dass sich ihnen an ihrem Arbeitsplatz nicht ausreichend Entwicklungsperspektiven bieten und auch der Lohn steht im Zentrum ihrer Überlegungen.

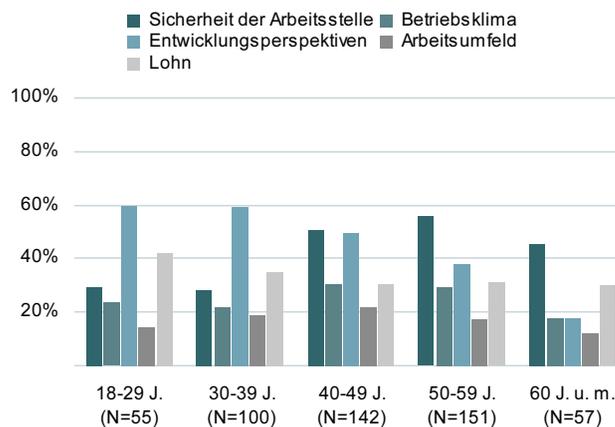
Entwicklung der Arbeitsmarktsituation positiv

Die Arbeitsmarktsituation allgemein und das Angebot an attraktiven Stellen in der Region werden im Vergleich zu den Vorjahren deutlich positiver eingeschätzt. Beurteilten 2003 nur knapp 30% die Arbeitsmarktsituation als sehr gut bis eher gut, so sind es 2011 mit 57% fast doppelt so viele. Dabei sind es vor allem Personen mit mittlerem bis hohem Einkommen und deutlich mehr Männer als Frauen, die diese Einschätzung tragen.

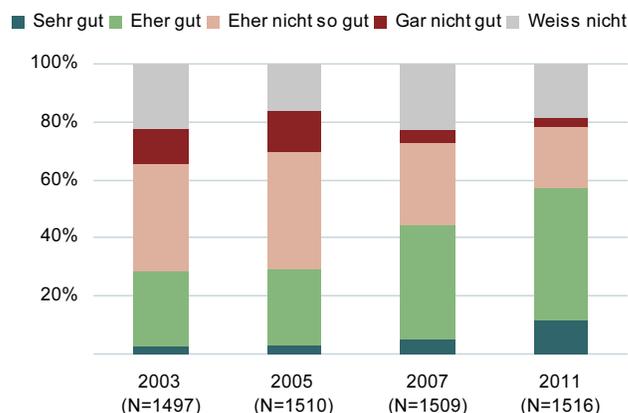
Einschätzung der eigenen Wirtschaftssituation



Gedanken bezüglich der Arbeitsstelle



Einschätzung des regionalen Arbeitsmarktes



Beschäftigung im staatlichen Sektor in Basel-Stadt und in der Schweiz

Von den rund 15 000 Beschäftigten, die in Basel-Stadt im institutionellen Sektor Staat arbeiten, sind gut die Hälfte im Bereich Unterricht und Erziehung tätig. Der Anteil staatlicher Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung liegt in Basel-Stadt leicht unter dem Schweizer Durchschnitt. fk

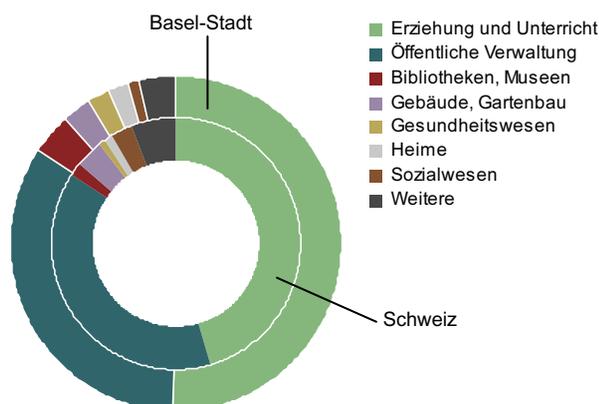
Die Eidgenössische Betriebszählung erfasst alle wirtschaftlichen Produktionseinheiten des 2. und 3. Sektors mit Standort in der Schweiz. Die letzte Betriebszählung mit Stichtag 30. September 2008 liefert Daten zu insgesamt rund 200 000 Arbeitsstätten. Erfasst sind grundlegende Strukturmerkmale, die eine Gesamtsicht der schweizerischen Volkswirtschaft aber auch detaillierte Analysen der Wirtschaftsstruktur auf kantonaler und lokaler Ebene ermöglichen. Zu den verfügbaren Variablen gehört neben der Grösse und der Branchenzugehörigkeit der Betriebe insbesondere auch deren institutioneller Sektor, d. h. die Zuordnung der wirtschaftlichen Einheiten zu den finanziellen oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, zu den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, zu den privaten Haushalten oder zum Staat. Zum institutionellen Sektor Staat zählt der öffentliche Sektor ohne marktwirtschaftliche öffentliche Unternehmen mit eigener Rechnung.

Auswertungen der Betriebszählungsdaten für Basel-Stadt zeigen, dass der institutionelle Sektor Staat 15 060 Beschäftigte (11 794 Vollzeitäquivalente) zählt. Davon ist die grösste Anzahl, nämlich 7 590 oder 50,4%, im Bereich Unterricht und Erziehung tätig. Darin enthalten sind insbesondere auch die 3 089 Beschäftigten an universitären Hochschulen. Der zweitgrösste Bereich des Sektors Staat ist die Branche der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, d. h. die öffentliche Verwaltung im engeren Sinne, mit 5 113 Beschäftigten oder 34,0% aller staatlichen Beschäftigten. Grösste Unterbereiche sind hier die Öffentliche Sicherheit und Ordnung mit 1 896 und die Allgemeine Öffentliche Verwaltung mit 983 Beschäftigten. Auch für die Gesamtschweiz gilt, dass Unterricht und Erziehung sowie die Öffentliche Verwaltung die grössten Bereiche sind: 45,6% aller staatlichen Beschäftigten der Schweiz entfallen auf Unterricht und Erziehung, weitere 38,7% finden sich in der öffentlichen Verwaltung.

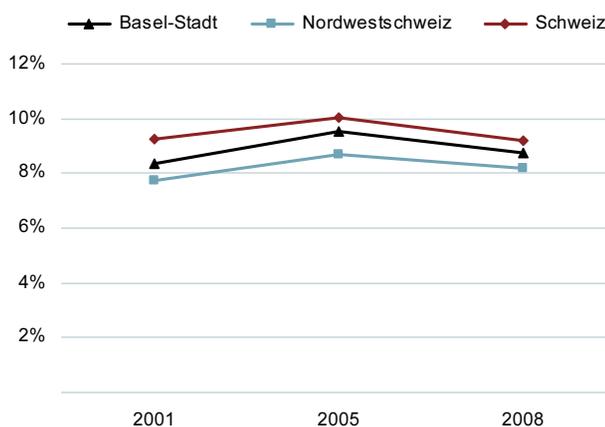
Bezüglich ihrer Grössenordnung im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung ähnelt die staatliche Beschäftigung in Basel-Stadt ebenfalls dem Schweizer Durchschnitt. Von den insgesamt 159 206 Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt entfallen rund 9,5% auf den institutionellen Sektor Staat und ein Anteil von 3,2% auf die öffentliche Verwaltung im engeren Sinne. Für die Grossregion Nordwestschweiz liegen die entsprechenden Anteile bei 8,9% respektive 3,1%, im Schweizer Durchschnitt bei 9,7% respektive 3,5%.

Setzt man die staatlichen Beschäftigten ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung, zeigen sich grössere Unterschiede. In Basel-Stadt entfallen auf 1 000 Einwohner rund 62 Vollzeitstellen im Sektor Staat, davon 28 im Bereich Erziehung und Unterricht. Im Durchschnitt der gesamten Schweiz kommen auf 1 000 Einwohner hingegen rund 42 staatliche Beschäftigte. Ähnlich hoch fällt die Differenz allerdings auch aus, wenn die Gesamtbeschäftigung mit der Bevölkerung verglichen wird: In Basel-Stadt gibt es pro 1 000 Einwohner insgesamt 709 Vollzeitstellen, im Schweizer Durchschnitt 456.

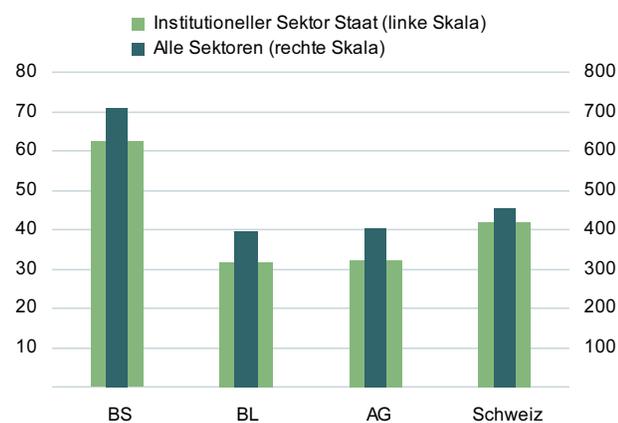
Staatliche Beschäftigte nach Branche



Anteil des Staates an der Gesamtbeschäftigung



Vollzeitäquivalente pro 1000 Einwohner



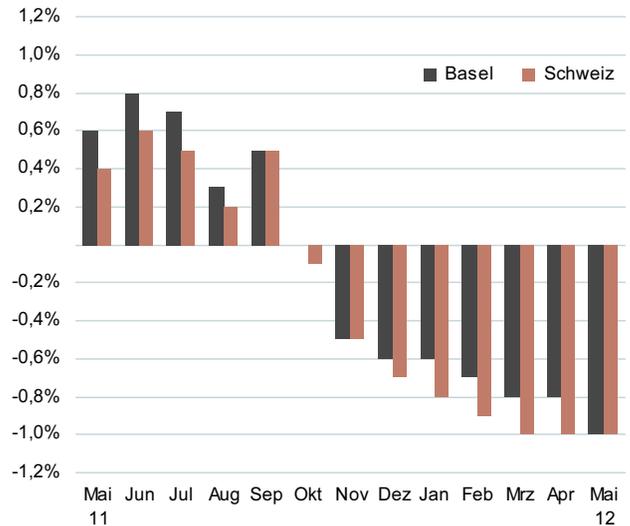
Basler Index der Konsumentenpreise

Preisrückgang akzentuiert sich

Die Jahreststeuerung des Basler Index BIK liegt seit mehr als einem halben Jahr ununterbrochen im negativen Bereich. Der Rückgang des durchschnittlichen Preisniveaus im Mai um 1,0% ist der markanteste seit Juli 2009. Damals hatte die Jahreststeuerung in Basel gar -1,2% betragen. kb

Bemerkenswert ist nicht nur die Dauer der Periode negativer Teuerungsraten – ein vergleichbarer Fall war beim BIK letztmals zwischen März und Oktober 2009 zu beobachten – sondern auch die fortlaufende Beschleunigung des Preisrückgangs zwischen November 2011 und Mai 2012: Betrug die Jahreststeuerung im November noch -0,5%, im Dezember sowie Januar jeweils -0,6% und im Februar bereits -0,7%, waren im März und April dann zweimal in Folge -0,8% und im Mai, dem aktuellen Indexmonat, schliesslich -1,0% zu verzeichnen. Aufgrund des zurzeit freien Falls der Erdölpreise, könnte sich diese Entwicklung im Juni durchaus fortsetzen. In Basel und der gesamten Schweiz geben die Preise auf breiter Front nach. Auch die Detailhandels- sowie die Produzenten- und Importpreise (ein Viertel des Index-Warenkorbs machen importierte Produkte aus) sind rückläufig. Grosse Profiteure dieser Entwicklung sind die Konsumentinnen und Konsumenten, deren reale Kaufkraft steigt. Neue Automobile kosten beispielsweise im Mai 11,3% weniger als vor Jahresfrist, Telekomgeräte 13,1% und Personalcomputer 11,1%.

Jahreststeuerung in Basel und der Schweiz

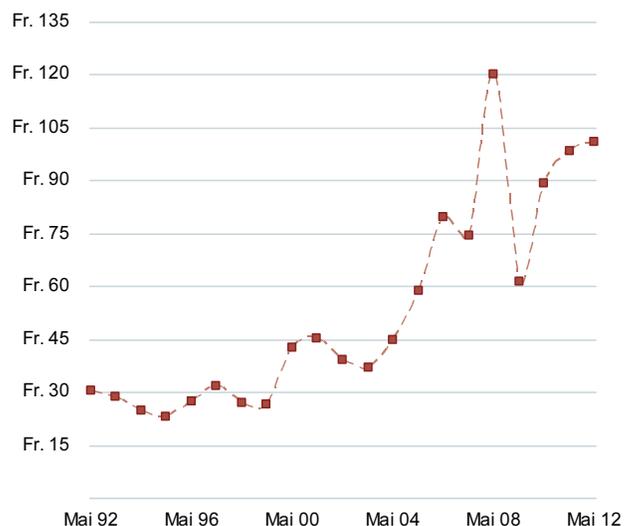


Basler Heizölpreise 1992 bis 2012

In den vergangenen zwei Jahrzehnten war bei sämtlichen Erdölprodukten ein beträchtlicher Preisschub zu verzeichnen. Die durchschnittlichen Heizölnotierungen der im vorliegenden Beispiel betrachteten Bestellmenge 6 001 - 9 000 Liter haben sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. kb

Für die vorliegende Zeitreihe wurden die Mai-Erhebungen der Basler Heizölpreise der letzten 21 Jahre berücksichtigt. Gemessen wurde dabei stets der durchschnittliche Preis für 100 Liter in Schweizer Franken einschliesslich Mehrwertsteuer und CO₂-Abgabe. Obschon die Grafik damit nur die Momentaufnahme eines bestimmten Erhebungsmonats zeigt, lässt sich an ihr doch exemplarisch der rasante Preisschub für Erdölprodukte, wie ihn Konsumentinnen und Konsumenten täglich im Portemonnaie spüren, aufzeigen: Noch in den 1990er-Jahren dümpelten die lokalen Heizölpreise seitwärts in einer aus heutiger Sicht erstaunlich engen Bandbreite zwischen gut 23 Franken im Jahr 1995 und knapp 32 Franken 1997. Das neue Jahrtausend war im völligen Gegensatz dazu von einer eigentlichen Preisexplosion geprägt, deren Höhepunkt Ende der ersten Jahreshälfte 2008 erreicht wurde. Der Jahresdurchschnittspreis erreichte damals auch in Basel noch nie gesehene 120 Franken. Als die Blase im Juli 2008 platzte, halbierten sich die Notierungen innert Jahresfrist, wobei sie auch nach dem Absturz noch doppelt so hoch lagen wie vor dem Anstieg. Ab 2009 kletterten die Heizölpreise wieder zügig nach oben und überschritten die 100 Franken-Grenze erneut.

Entwicklung der Basler Heizölpreise 1992-2012



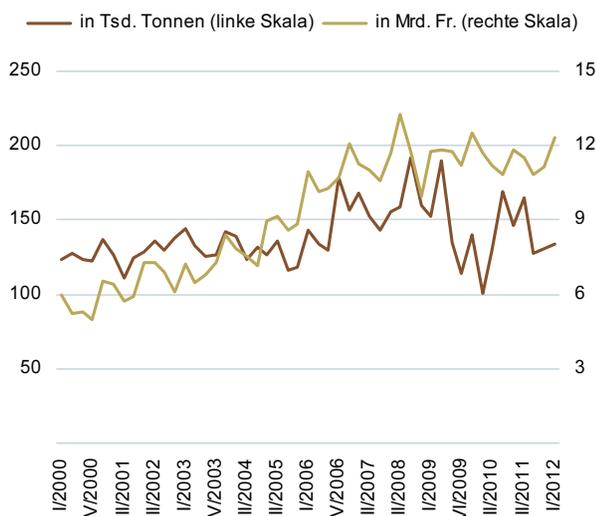
Leichte Erholung des Aussenhandels in Basel-Stadt

Im ersten Quartal 2012 wurden Waren im Wert von rund 12,4 Mrd. Franken aus dem Stadtkanton ins Ausland exportiert, was einem Anstieg um 4,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. Auch schweizweit hat sich die Lage mit einem Wachstum von 0,4% leicht entspannt. cz

Im ersten Quartal 2012 wurden aus dem Kanton Basel-Stadt Güter im Wert von 12,4 Mrd. Franken ins Ausland exportiert. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ist dies ein Anstieg um 4,7% oder rund 0,5 Mrd. Franken. In Tonnen gemessen sind hingegen weniger Güter aus dem Stadtkanton exportiert worden. Wurden im ersten Quartal 2011 rund 146 000 Tonnen ins Ausland geliefert, so waren es im ersten Quartal 2012 8,7% weniger. Gewichtsmässig ist jedoch ein kleiner Anstieg im Vergleich zum Vorquartal abzulesen. Insgesamt wurden im ersten Quartal 2012 133 500 Tonnen Waren ins Ausland exportiert.

Nicht nur der kantonale Export ist im Vergleich zum Vorjahresquartal gestiegen, sondern auch der schweizweite Export (+0,4%). Insgesamt wurden im ersten Quartal 2012 Güter im Wert von rund 50 Mrd. Franken exportiert. In Tonnen gemessen hat der Export jedoch um 9,7% abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wurden im ersten Quartal 2012 weniger Güter aus dem Ausland in die Schweiz importiert (-4,9%) und auch der Wert der eingeführten Waren ging leicht zurück (-0,4%).

Export von Waren aus Basel-Stadt



Mietpreisindex im Mai 2012

Die Reduktion des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte vom vergangenen Dezember wirkt sich erwartungsgemäss dämpfend auf den Mietpreisindex aus. Er blieb in den vergangenen drei Monaten unverändert bei 101,3 Punkten, die Jahresteuerung ist auf 0,9% zurückgegangen. pl

Als Folge des Rückgangs des Referenzzinssatzes von 2,75% auf 2,50% im letzten Dezember hat, mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung, der Anteil reduzierter Mieten nun zugenommen. Gut 11% der Mieten wurden in den vergangenen drei Monaten reduziert. Ein Quartalswert in dieser Grössenordnung wurde letztmals vor einem Jahr erreicht und davor während längerer Zeit nicht. Die Abschläge fielen allerdings im Allgemeinen relativ gering aus. 96% aller Reduktionen beliefen sich auf höchstens 6%, die überwiegende Mehrheit davon auf höchstens 3%. Umgekehrt fielen die Aufschläge, insbesondere nach Umbau- und Renovationsarbeiten, deutlich höher aus. Dies hatte zur Folge, dass bei knapp 3% erhöhter Mieten insgesamt ein unveränderter Indexwert resultierte.

Die anfangs Juni erfolgte, weitere Reduktion des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 2,25% hatte natürlich noch keine Auswirkungen auf den Mietpreisindex im Mai. Sie dürfte aber in den kommenden Monaten weiterhin dämpfenden Einfluss auf die Entwicklung des Mietpreisindex haben.

Jahresteuerung der Basler Mieten



Weniger Arbeitslose und mehr Beschäftigung in Basel-Stadt

Sowohl die Zahl der Arbeitslosen als auch die Zahl der Beschäftigten haben sich seit Jahresbeginn positiv entwickelt. Im Mai 2012 beträgt die Arbeitslosenquote 3,5% und somit 0,1 Prozentpunkt weniger als im Vormonat. Die Beschäftigung ist im ersten Quartal 2012 um 0,7% gestiegen. cz/fk

Arbeitslosigkeit geht leicht zurück

Im Laufe des Jahres 2012 hat sich die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt von anfänglich 3,7% auf aktuell 3,5% reduziert, wobei vor allem die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurückgegangen ist. Demgegenüber konnten die älteren Arbeitslosen weniger von der Erholung des Basler Arbeitsmarktes profitieren. Ebenfalls ein überdurchschnittlicher Rückgang ist bei den Männern festzustellen, insbesondere bei Männern ausländischer Herkunft. Diese Gruppe ist jedoch traditionell am stärksten den saisonalen Schwankungen unterworfen, so dass im Frühling die Arbeitslosigkeit jeweils abnimmt. Die Schweizer und Schweizerinnen sind eher in saisonal unabhängigen Berufen beschäftigt und unterliegen weniger stark den saisonalen Schwankungen der Arbeitslosenquote. In der Schweiz waren Ende Mai 2012 insgesamt 118 860 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) arbeitslos gemeldet, 4 298 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote sank damit von 3,1% im April 2012 auf 3,0% im Mai 2012. Sowohl in der gesamten Schweiz als auch im Kanton Basel-Stadt ist die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind in Kanton Basel-Stadt nur rund halb so viele offene Stellen gemeldet.

Seit nunmehr einem Jahr ist die 4. Revision der Arbeitslosenversicherung in Kraft (seit 1. April 2011), so dass die ersten Jahresvergleiche unter denselben Rahmenbedingungen möglich sind. Im Vergleich zum Mai 2011 ist die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Basel-Stadt um 5,2% gestiegen, nämlich von 3 253 auf 3 421. Vor allem bei den Männern und insbesondere bei den ausländischen Männern zeigt sich eine negative Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Während die Zahl der arbeitslosen Schweizerinnen nur gering um 0,5% angestiegen ist, sind bei den Schweizern 6,1% und bei den Ausländern gar 9,9% mehr Arbeitslose zu verzeichnen.

Entwicklung der Langzeitarbeitslosen

Eine eher positive Entwicklung ist bei den Langzeitarbeitslosen und bei den jugendlichen Arbeitslosen abzulesen. Es ist jedoch zu beachten, dass eine sinkende Zahl von Langzeitarbeitslosen auch systematische Gründe haben kann. Um nämlich mehr als ein Jahr lang Taggelder zu beziehen, muss eine gewisse Anzahl Beitragstage vorliegen. Ist dem nicht so, kann die arbeitslose Person gar nicht genügend lange versichert sein.

Seit dem 1. April 2011 gelten unter anderem folgende Regelungen für den Bezug von Arbeitslosenversicherungsprämien (Taggelder):

- Personen, mit einer Beitragszeit von mind. 12 aber weniger als 18 Monate haben maximal Anspruch auf 260 Taggelder.
- Personen mit einer Beitragszeit ab 18 Monaten haben Anspruch auf 400 Taggelder.

- Personen mit einer Beitragszeit von mind. 22 Monaten, die älter sind als 55 Jahre oder die eine Invalidenrente beziehen, welche einem Invaliditätsgrad von mind. 40% entspricht, haben Anspruch auf 520 Taggelder.
- Personen bis 25 Jahre ohne Unterhaltspflichten und einer Beitragsdauer von mind. 12 Monaten haben Anspruch auf maximal 200 Taggelder.

Die Auswertung der Langzeitarbeitslosen als Anteil an allen Arbeitslosen zeigt, dass sich vor allem bei den ausländischen Männern der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen reduziert hat. Durch die AVIG-Revision hat sich langfristig jedoch keine Erhöhung der Ausgesteuerten ergeben. Nach einem einmaligen Anstieg im März 2011 hat sich die Zahl der ausgesteuerten Arbeitslosen wieder auf dem alten Niveau eingependelt. Nur bei den Jugendlichen Arbeitslosen stieg die Zahl der Aussteuerungen ein weiteres Mal, nämlich im Juni 2011.

Mehr Beschäftigte und mehr Grenzgänger

Im Vergleich zur Schweiz fällt die Erholung bei der Beschäftigung in der Grossregion Nordwestschweiz (BS, BL, AG) weniger stark aus. In der Grossregion Nordwestschweiz waren im ersten Quartal 2012 rund 555 800 Personen beschäftigt. Das sind 0,7% mehr als vor Jahresfrist. Einzig die Anzahl der im Industriesektor beschäftigten Frauen ist seit Jahresfrist um 0,9% zurückgegangen.

Ebenfalls leicht erhöht hat sich die Zahl der Grenzgänger im Kanton Basel-Stadt. Gemäss der Grenzgängerstatistik des Bundesamtes für Statistik zählt der Kanton Basel-Stadt im ersten Quartal 2012 rund 34 100 Grenzgängerinnen und Grenzgänger und somit 1,4% mehr als vor Jahresfrist.

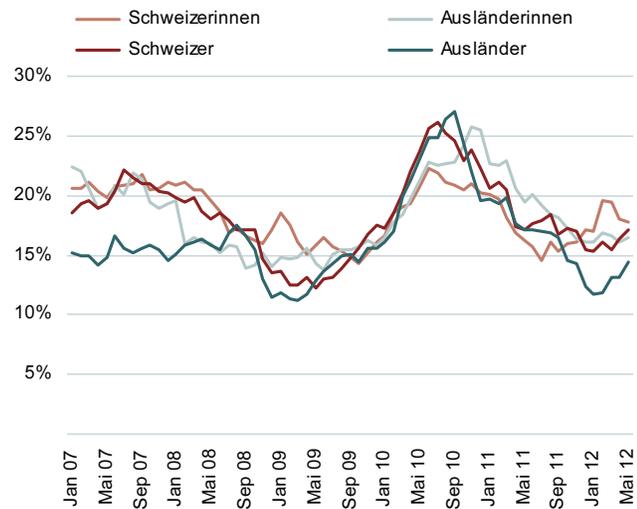
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung 2011

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Stichprobenerhebung, die jedes Jahr telefonisch durchgeführt wird und repräsentative Ergebnisse über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Wohnbevölkerung liefert. Im Jahr 2011 wurden in Basel-Stadt insgesamt 3 246 Personen befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass von den Bewohnern des Stadtkantons ab 15 Jahren insgesamt rund 96 400 erwerbstätig sind, davon 87% als Arbeitnehmende und 13% als Selbständige oder mitarbeitende Familienmitglieder. Für Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren beträgt die Erwerbstätigenquote rund 73%. Während sich Männer und Frauen gemäss dieser Erhebung in Bezug auf die Erwerbstätigenquote kaum mehr unterschieden (Männer: knapp 74%, Frauen: gut 73%), zeigen sich beim Pensum deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Männer arbeiten zu vier Fünftel vollzeit und nur in 7% der Fälle in Pensen unter 50%. Eine knappe Mehrheit der Frauen (58%) hat hingegen eine Teilzeitbeschäftigung, rund ein Viertel der Frauen mit einem Pensum unter 50%.

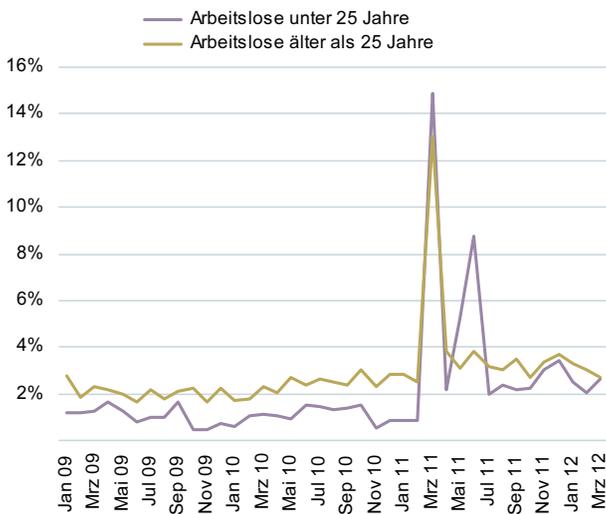
Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)		Δ %	
	Herbst 08	1. Q. 11	4. Q. 11	1. Q. 12	1. Q. 11/12
Beschäftigte	159 206	552 000	555 800	555 800	0,7
Männer 2. Sektor	25 412	127 300	127 700	128 300	0,8
Männer 3. Sektor	61 329	186 600	187 900	188 200	0,9
Frauen 2. Sektor	9 795	38 200	37 800	37 800	-0,9
Frauen 3. Sektor	62 609	199 900	202 300	201 500	0,8
Vollzeitäquivalente	134 400	468 100	471 700	472 200	0,9
	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)		Δ %	
	2011	4. Q. 10	3. Q. 11	4. Q. 11	4. Q. 10/11
Erwerbstätige	96 400	649 200	660 200	657 700	1,3
	Neue Bew.	Bestand Basel-Stadt (GGS)		Δ %	
	(ZAR) 2011	1. Q. 11	4. Q. 11	1. Q. 12	1. Q. 11/12
Grenzgänger	5 243	33 600	33 900	34 100	1,4
aus Deutschland	2 968	16 100	16 200	16 300	1,1
aus Frankreich	1 425	17 300	17 600	17 700	1,7

Anteil Langzeitarbeitslose an allen Arbeitslosen nach Heimat und Geschlecht in Basel-Stadt



Anteil der ausgesteuerten Arbeitslosen an allen Arbeitslosen nach Altersgruppe in Basel-Stadt

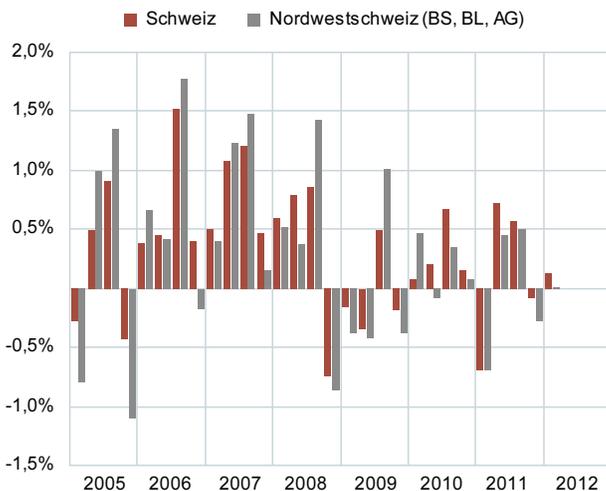


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

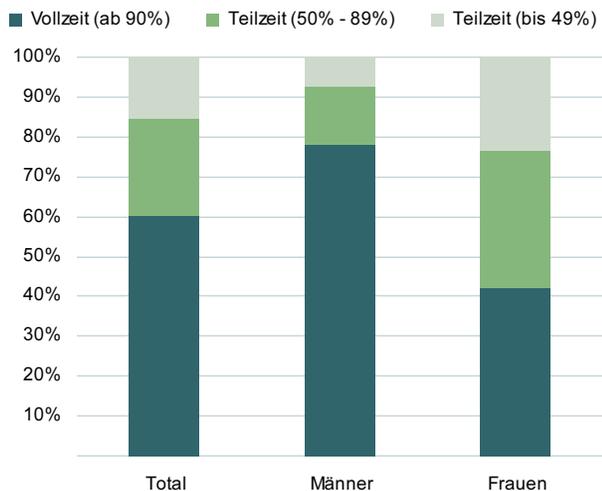
	Mai 11	Mrz 12	Apr 12	Mai 12	Δ % Mai 11/12
Arbeitslose	3 253	3 526	3 464	3 421	5,2
Schweizer	883	980	945	937	6,1
Schweizerinnen	787	763	772	791	0,5
Ausländer	956	1 137	1 089	1 051	9,9
Ausländerinnen	627	646	658	642	2,4
Langzeitarbeitslose ¹	565	556	543	560	-0,9
Jugendarbeitslose ²	434	416	386	365	-15,9
Arbeitslosenquote (in %)	3,3	3,6	3,5	3,5	...
Saisonbereinigt (in %)	3,4	3,5	3,5	3,6	...
Stellensuchende	4 866	5 105	5 011	4 911	0,9
Saisonbereinigt (in %)	5,0	5,1	5,1	5,0	...
Offene Stellen	353	225	205	188	-46,7

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Vorquartal



Erwerbstätige gemäss SAKE 2011 nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad



Basler Zahlenspiegel

	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12	Apr 12	Mai 12
Bevölkerung	191 886	191 729	191 627	191 860	192 267	192 505	192 269	191 837	192 416	192 570	192 581	192 720	192 909
Schweizer	128 372	128 175	127 984	127 874	127 868	127 901	127 689	127 425	127 686	127 743	127 779	127 689	127 717
Ausländer	63 514	63 554	63 643	63 986	64 399	64 604	64 580	64 412	64 730	64 827	64 802	65 031	65 192
Zugezogene	1 106	946	1 198	1 413	1 488	1 333	1 110	785	1 447	1 022	1 188	1 099	1 114
Weggezogene	893	1 118	1 318	1 161	1 096	1 092	1 263	1 180	955	857	1 159	941	900
Arbeitslose	3 253	3 189	3 199	3 222	3 249	3 247	3 289	3 438	3 599	3 626	3 526	3 464	3 421
Arbeitslosenquote (%)	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7	3,7	3,6	3,5	3,5
Grenzgänger	33 700	33 700	33 700	33 700	33 700	33 900	33 900	33 900	34 100	34 100	34 100	...	...
2. Sektor	12 600	12 600	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500	...	...
3. Sektor	21 100	21 100	21 100	21 100	21 100	21 400	21 400	21 400	21 400	21 400	21 400	...	...
Beschäftigte (NWCH)	554 500	554 500	557 300	557 300	557 300	555 800	555 800	555 800	555 800	555 800	555 800	...	...
2. Sektor	165 100	165 100	166 200	166 200	166 200	165 600	165 600	165 600	166 200	166 200	166 200	...	...
3. Sektor	389 400	389 400	391 100	391 100	391 100	390 200	390 200	390 200	389 700	389 700	389 700	...	...
Basler Index	100,8	100,6	99,8	99,5	99,7	99,7	99,5	99,4	99,0	99,2	99,8	99,9	99,8
Jahreststeuerung (%)	0,6	0,8	0,7	0,3	0,5	0,0	-0,5	-0,6	-0,6	-0,7	-0,8	-0,8	-1,0
Basler Mietindex	100,4	100,4	100,4	100,6	100,6	100,6	101,1	101,1	101,1	101,3	101,3	101,3	101,3
Jahreststeuerung (%)	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	0,9
Wohnungsbestand	105 266	105 411	105 431	105 442	105 555	105 560	105 579	105 583	105 607	105 654	105 649	105 659	105 764
baubewilligte Wohnungen	40	54	2	2	102	4	-	128	11	28	1	9	9
bauvollendete Wohnungen	11	150	26	6	120	2	13	10	23	46	-	20	103
Logiernächte in Hotels	92 857	104 002	99 288	86 756	95 328	93 631	100 085	77 637	78 499	85 781	101 747	81 400	92 140
Zimmerbelegung (%)	63,8	67,9	58,9	54,2	67,4	63,4	71,1	50,3	55,2	60,5	69,5	53,8	60,0
EuroAirport-Passagiere	444 327	483 835	533 332	503 890	491 696	498 256	354 119	369 042	318 774	329 410	401 504	457 434	...
Frachtvolumen (t)	8 763	7 872	8 351	7 607	8 116	8 338	8 716	7 837	7 380	7 671	8 462	7 415	...
Rheinhäfen Umschlag (t)	409 810	506 613	577 769	569 293	494 574	489 329	316 485	480 598	573 956	545 199	714 210	572 852	685 128
Güterzufuhr (t)	330 585	425 415	487 497	499 778	407 511	403 498	257 238	387 546	499 890	472 772	630 646	512 553	618 834
Güterabfuhr (t)	79 225	81 198	90 272	69 515	87 063	85 831	59 247	93 052	74 066	72 427	83 564	60 299	66 294
Energieverbrauch (1000 kWh)	360 140	306 562	299 821	291 432	313 292	476 631	659 410	780 823	837 781	969 371	605 423	533 800	...
Mittlerer Tagesverbrauch	11 617	10 219	9 672	9 401	10 443	15 375	21 980	25 188	27 025	33 427	19 530	17 793	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 492	2 229	2 181	2 438	2 210	2 146	2 028	1 988	2 014	2 023	2 178	2 021	...
Mittlerer Tagesverbrauch	80	74	70	79	74	69	68	64	65	70	70	67	...

Literaturtipp

In diesem Buch werden konkrete und einfache Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich statistische Unwissenheit in unserer Gesellschaft überwinden lässt. Verständlich und kurzweilig unterbreitet der Autor Gerd Gigerenzer Vorschläge, wie der Einzelne sein Verständnis von Risiken und Wahrscheinlichkeiten verbessern kann, um letztlich den Ungewissheiten im Leben souveräner und gelassener zu begegnen.

**Berlin Verlag, 2002,
ISBN 978-3827000798, 406 Seiten**



Literaturtipp

Die Sozialkennzahlen, welche seit 2007 durch das Statistische Amt herausgegeben werden, wurden auf die vorliegende Ausgabe hin erweitert. Der Bericht enthält Informationen zu den bedarfsabhängigen Sozialleistungen des Kantons. Dazu gehören Ausführungen zur Leistung selbst, zu Anzahl und Struktur der Leistungsbezüglerinnen und -bezügler sowie zu den kantonalen Ausgaben.

**PDF auf www.statistik.bs.ch
unter Publikationen, Kennzahlenberichte**



Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
Homepage: www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen
Fotos Titelseite: Juri Weiss, Statistisches Amt
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cz Catherine Zwahlen 061 267 87 40
fk Felicitas Kemeny 061 267 87 53
kb Kuno Bucher 061 267 87 29
nm Nana Mittelmaier 061 267 87 39
pl Peter Laube 061 267 87 49